

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer 22½ Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
26¼ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der Buch-
handlung von D. Kirchner, Univer-
sitätsstraße, Paulinum. In Mag-
deburg in der Creuzschen Buch-
handlung, Breiterweg Nr. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 300.

Halle, Dienstag den 25. December
Hierzu eine Beilage.

1849.

Das nächste Stück des Couriers erscheint Freitag den 27. December.

Deutschland.

Frankfurt a. M., d. 21. Decbr. Die heutige Ober-
Post-Amts-Zeitung enthält in ihrem „Amtl. Theil“ Folgendes:
Geschehen

Frankfurt am Main, im Palais Seiner Kaiserlichen Hoheit
des Erzherzog-Reichsverwesers, Donnerstag den 20. Dec. 1849.

Nachdem Seine Kaiserliche Hoheit der Erzherzog-Reichs-
verweser wiederholt den Wunsch ausgesprochen, daß Ihm die
Möglichkeit gegeben werde, der von Ihm bekleideten Würde
eines deutschen Reichsverwesers zu entsagen, und nachdem die
wegen Errichtung einer anderweitigen Bundes-Centralgewalt
eingeleiteten Verhandlungen unter dem 30. September l. J.
zu einer Uebereinkunft zwischen der Kaiserlich Oesterreichischen
und Königlich Preussischen Regierung geführt, und die deut-
schen Regierungen genannter Uebereinkunft beigetreten, auch
Seine Majestät der Kaiser von Oesterreich

den wirklichen Herrn geheimen Rath und Kanzler des
Leopold-Ordens, Carl Freiherrn Rübeck-Rübau,

und
den wirklichen Herrn geheimen Rath und Feldmarschall-
Lieutenant, Carl von Schönhals,

und Seine Majestät der König von Preußen
den Herrn General-Lieutenant von Radowik

und
den Herrn Oberpräsident Dr. Bötticher
zu Mitgliedern der Bundescommission in Gemäßheit genannter
Uebereinkunft ernannt, und diese sich als solche durch Vollmäch-
ten ihrer hohen Souveräne legitimirt, so hatten sich in Folge
Einladung Seiner Kaiserlichen Hoheit des Erzherzog-Reichs-
verwesers vorbenannte Herren Commissäre versammelt, um die
Entsagung auf Seine Würde entgegen zu nehmen und zu be-
urkunden.

Das Protokoll führt der Ministerialrath Doctor Mettenius.
Um 1 Uhr trat Seine Kaiserliche Hoheit der Erzherzog-
Reichsverweser ein, umgeben von Seinem Ministerium, nämlich:
dem Präsidenten des Reichsministeriums, auch Reichsmini-
ster des Kriegs, Herrn Fürsten zu Sayn-Wittgenstein-
Berleburg,

dem Reichsminister der auswärtigen Angelegenheiten und
der Marine, Herrn Jochmus,
dem Reichsminister der Justiz, des Innern und des Han-
dels, Herrn Detmold

und

dem Reichsminister der Finanzen, Herrn Merck.

Zunächst legten die Herren Commissäre beider Regierungen
die zwischen der Kaiserlich Oesterreichischen und Königlich Preu-
ßischen Regierung unter dem 30. September l. J. zu Wien ge-
schlossene Uebereinkunft wegen Errichtung einer neuen Bundes-
Centralgewalt sammt Ratifications-Urunden vor, so wie die
Beitritts-Erklärungen sämtlicher deutschen Regierungen, mit
Ausnahme jener von Oldenburg, von der jedoch die vorläufige
Zusicherung des Beitritts bereits gegeben ist, und jener von
Luxemburg, in Beziehung auf welche über den Beitritt kein
Zweifel obwaltet, da der König-Großherzog bereits als Herzog
von Limburg seine Zustimmung förmlich erklärt hat.

Diese Actenstücke, so wie die Vollmachten der Herren Mit-
glieder der Bundes-Commission von Seiten ihrer Souveräne
werden dem Protokolle in beglaubigten Abschriften unter
Nummer 1 bis 40

beigefügt.

Seine Kaiserliche Hoheit der Erzherzog-Reichsverweser ge-
ruhte hierauf zu erklären:

„Meine Herren!“

„Es ist Ihnen bekannt, daß Ich seit längerer Zeit den Wunsch ge-
hegt habe, das Mir anvertraute Amt niederzulegen.“

„Nachdem aber bei Meinem Antritte die Bundesversammlung ihre
Thätigkeit beendet, und später auch die Nationalversammlung sich aufge-
löst, ohne das deutsche Verfassungswort zu Stande gebracht zu haben, so
würde mir der Ausführung jenes Wunsches der Fortbestand des Bundes,
welches die deutschen Staaten zusammenhält, zerstört und Deutschland aber-
mals den Gefahren preisgegeben sein, denen dasselbe noch bei anserem
Gedenken fast erlegen ist.“

„Die von Mir übernommenen Pflichten erheischten daher Mein Ver-
harren, bis ein anderweitiges Organ für die gemeinsamen Angelegenhei-
ten des Vaterlandes geschaffen war.“

„Dieser Augenblick ist gegenwärtig gekommen.“

„Die beiden Factoren der Mir übertragenen Gewalt waren die Ges-
ammtheit der deutschen Regierungen und die deutsche Nationalversamm-
lung. Beiden für die der provisorischen Centralgewalt gewährte Mitwirk-

fung und Unterstützung zu danken, fühle Ich Mich auf das Innigste gedrungen."

"Bestere besteht indessen nicht mehr. Sie selbst hat ihr Ende herbeigeführt, indem sie diejenige Stellung, welche das Gesetz ihr angewiesen, überschritt und sich von derselben gerade da am Bedeutendsten entfernte, als die Ereignisse sich so gestaltet hatten, daß jede Abweichung von ihrer Rechtsphäre ihr selbst zum Verderben gereichen mußte."

"Die Geschichte der Nationalversammlung, ihr Untergang giebt dem deutschen Volke die große Lehre, daß seine Verfassung auf keinem andern Wege heilsam entwickelt werden kann, als auf dem des ruhigen und festen Fortschrittes, unter gewissenhaftem Festhalten an dem, was durch Recht und Gesetz einmal geheiligt ist."

"Nach dem Ausscheiden der Nationalversammlung konnte durch Meinen Rücktritt die Mir anvertraute Gewalt nur an die Gesamtheit der deutschen Regierungen zurückkehren. — Um für diesen Fall die einseitige Leitung der gemeinsamen Angelegenheiten des Vaterlandes zu regeln, haben Oesterreich und Preußen unter Meiner Mitwirkung durch Uebereinkunft vom 30. September l. J. sich über einen zu diesem Ende den übrigen Bundesgliedern zu machenden Vorschlag geeinigt."

"Bestere haben diesen Vorschlag angenommen."

"In Gemäßheit Meiner bereits unter dem 6. Oct. l. J. erfolgten eventuellen Zustimmung entsage Ich in Vollziehung des §. 7 der geschlossenen Uebereinkunft Meiner Würde als Reichsverweser und lege die Mir übertragenen Rechte und Pflichten des Bundes in die Hände Ihrer Majestäten des Kaisers von Oesterreich und des Königs von Preußen nieder."

"Ich nehme das Bewußtsein mit Mir, getreulich gestrebt zu haben, die Mir anvertraute Gewalt zum Ruhm und zur Wohlfahrt des Vaterlandes auszuüben."

"Noch ist es nicht gelungen, ein neues Verfassungsband um dasselbe zu schlingen, welches des Volkes Rechte, sowie des Vaterlandes Größe und Macht dauernd sichert und stärkt. Wohl aber ist das gemeinsame Band erhalten und der Friede gewahrt. Beruhigt werde Ich auf die Zeit Meiner Waltung erst dann zurückblicken können, wenn die Zukunft des Vaterlandes durch dauernde Einigung gesichert ist. Allein Meine Sorge für dieselbe fühle Ich erleichtert, indem deren Obhut nunmehr dem Zusammenwirken derjenigen beiden deutschen Regierungen anbefohlen ist, welche durch ihre Macht zunächst dazu berufen sind. Wo beide vereint, treu an dem Rechte festhaltend, vorangehen, können die anderen Regierungen getroßt folgen, und das Gelingen wird nicht ausbleiben."

"Möge Deutschland der vielfachen schweren Erfahrungen eingedenk, möge sein Geschick unter des Allmächtigen Beistand der Eintracht und Vaterlandsliebe der deutschen Fürsten und dem guten Geiste der Nation empfohlen sein!"

Der Kaiserlich Oesterreichische wirkliche Herr geheime Rath Freiherr Kübeck-Rübau erwiderte:

"Gnädigster Herr!"

"Als Eure Kaiserliche Hoheit dem Rufe folgten, das hohe Amt eines deutschen Reichsverwesers zu übernehmen, waren alle staatlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse in einem großen Theile Europa's, insbesondere auch in Deutschland in Frage gebracht, und einer Bewegung anheimgefallen, deren Ergebnisse zu den größten Gefahren führten. Ihrem Muth und Ihrer Stanchaftigkeit, Gnädigster Herr, ist es vorzüglich zu verdanken, daß diese Gefahren, als sie im Herbst vorigen Jahres das staatliche Dasein eines großen Theiles des Vaterlandes bedrohten, glücklich abgewendet wurden, und Deutschland nicht anarchischen Bestrebungen anheimgefallen ist. Eure Kaiserliche Hoheit, erhaben über alle eigenlütigen Zwecke, haben Sieh einer großen Pflicht aufgeopfert, und Sieh dadurch für alle Zeiten Ansprüche auf die Bewunderung und die Dankbarkeit unseres deutschen Vaterlandes erworben."

"Allerdings haben Sie, gnädigster Herr, den gerechten Wunsch gehegt, und mit gewohnter Offenheit ausgesprochen, Sieh wieder jener Stellung zuwenden zu können, in welcher die Ihrem erhabenen Kaiser gewidmeten Dienste und die Weihe der Wissenschaft Ihre Tage rühmlich bezeichnen."

"Empfangen Sie, gnädigster Herr, in dem Augenblick des Scheidens aus Ihrem hohen Amte die dankbare Huldigung, welche wir Ihnen heute darzubringen verpflichtet sind. Indem wir, in Folge des Einverständnisses der hohen deutschen Regierungen und in Folge der uns erteilten Vollmachten, die Functionen der eingesetzten provisorischen Bundes-Commission im Sinne der Uebereinkunft vom 30. September 1849 übernehmen, geben wir im Namen unserer erlauchtesten Allerhöchsten Vollmachtgeber, Seiner Majestät des Kaisers von Oesterreich und Seiner Majestät des Königs von Preußen die feierliche Versicherung, keine Anstrengung zu scheuen, und nach Umständen alle gesetzlichen Mittel in Anwendung zu bringen, um für die bestimmte Zeit der Dauer der Bundes-Commission die ihr vorgezeichnete Bestimmung zu erfüllen."

Hiermit wurde das gegenwärtige Protokoll geschlossen und durch Beifügung der Unterschriften genehmigt.

(L. S.) (gez.) **Erzherzog Johann.**

(gez.) Wittgenstein. (gez.) Fochmus. (gez.) Detmold. (gez.) Merck.

(gez.) Karl Freiherr Kübeck-Rübau, Kaiserlich Oesterreichischer Commissär der deutschen Bundes-Commission.

(gez.) von Radowik, Königlich Preussischer Commissär der deutschen Bundes-Commission.

(gez.) Schönhals, Feldmarschall-Lieutenant, Kaiserlich Oesterreichischer Bundes-Commissär.

(gez.) Dr. Böttcher, Königlich Preussischer Oberpräsident und Mitglied der deutschen Bundes-Commission.

Der Protokollführer: (gez.) Dr. Mettenius.

Von der Saale, d. 23. Dec. Nach glaubwürdigen Nachrichten beabsichtigt das Ministerium gleich nach dem Feste den Kammern in Berlin einen Gesekentwurf vorzulegen, wodurch dasselbe ermächtigt wird, bei der anstehenden Conferenz der Zollvereins-Staaten zu beantragen, daß die Rüben zur Zuckerbereitung vom 1. September 1850 ab für 3 Jahre mit $3\frac{3}{4}$ Sgr. pro Ctr. besteuert werden sollen. Dabei wird selbst die Vermuthung ausgesprochen, daß man nach jener Zeit eine weitere Erhöhung bis 5 Sgr. oder auch schon früher eine Ermäßigung der Steuer auf Indischen Rohzucker mit in Absicht habe. In der Vorbesprechung einer Commission der zweiten Kammer soll dieser Antrag mit 13 Stimmen gegen Eine genehmigt sein. Wir hoffen aber, daß die Kammern selbst die Sache nicht so leicht nehmen werden; daß sie nichts beschließen werden auf einseitige Berichte, auf unbegründete Voraussetzungen und auf bloße Gerüchte; daß sie wohl überlegen werden, welche schwere Verantwortlichkeit darin liegt, wenn der einzigen in dieser brodlosen Zeit wahrhaft aufstrebenden Industrie das Todesurtheil gesprochen werden soll; daß sie die Folgen bedenken, die es haben muß, wenn der Ackerbau auf's Neue darauf beschränkt wird, zu Spottpreisen Getreide für das Ausland zu bauen, wenn Hunderttausende von Arbeitern ihr Brod verlieren, und wenn die Consumenten mit ihrem Zuckerbedarf wieder allein von der Laune des Auslandes abhängig gemacht werden, und daß sie endlich, wenn der Staat höhere Einnahmen braucht, solche nicht da suchen, wo sie den Erwerb abschneiden, nicht da, wo von dem, was Preussische Unterthanen steuern, der bedeutendste Theil an die Kassen derjenigen Staaten geht, die immer nur auf unsere Kosten Einnahmen machen wollen, während sie uns politisch feindlich entgegenstehen und für unsern Militair-Stat die höchsten Ausgaben nöthig machen. Gewiß es wäre ein schwerer unglückschwangerer Beschluß, und die bloße Furcht, daß solcher eintreten könne, wird schon in den Provinzen Sachsen und Schlesiens, wo zahlreiche Fabrik-Anlagen projectirt waren, eine höchst nachtheilige Hemmung eintreten lassen. Hoffen wir, daß unsere Kammern bald diese Furcht verschrecken und dieser wohlthätigen Industrie nicht eine übermäßige Begünstigung, wohl aber die verdiente sichere Zukunft schaffen.

Berlin, d. 22. Dec. Sr. Durchl. der Fürst Georg zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg ist von St. Petersburg hier angekommen. — Sr. Excellenz der Herzoglich nassauische Minister-Präsident Vollpracht ist nach Wiesbaden von hier abgereist.

Das „Amtsblatt des Königlichen Post-Departements“ enthält die Instruction für die mit dem 1. Januar 1850 zu errichtenden Ober-Post-Directionen.

Die neueste Nummer des Justiz-Ministerialblattes enthält in ihrem amtlichen Theile zunächst eine allgemeine Ver-

fügung vom 14. d. M. über das Verfahren bei Umwandlung der von den Steuerbehörden festgesetzten Geldstrafen in Freiheitsstrafen. Die Umwandlung soll künftig vor den Gerichten erfolgen, und zwar wenn die Geldstrafe nicht mehr als 50 Thlr. beträgt, durch Einzelrichter, bei höheren Strafen dagegen durch Gerichtscollagen von drei Mitgliedern.

Eine Verfügung vom 2. d. M. bestimmt: Probeblätter und Ankündigungen von neuen Zeitschriften dürfen nur bei deren erstem Erscheinen unentgeltlich durch die Post versandt und vertheilt werden. Beabsichtigen die Redactionen von längere Zeit bestehender Zeitschriften den Erlaß von Abonnements-Ausforderungen, so kann solches durch Anzeigen in öffentlichen Blättern, oder durch Versendung unter Kreuzband geschehen, für welche letztere aber dann das tarifmäßige Porto erhoben wird.

Die gegenwärtige Kalendersaison hat von neuem Wünsche und Anträge wegen Aufhebung des Kalenderstempels hervorgerufen. Dem Vernehmen nach hat das Ministerium diese Anträge abschlägig beschieden.

Wie in hiesigen politischen Kreisen verlautet, sind von Frankfurt a. M. Seitens der dort so eben zusammengetretenen Central-Bundes-Commission in kurzem energische Maßregeln gegen die verschiedenen Partei-Bestrebungen in Deutschland zu erwarten. Namentlich würde die Ritterschaft in Mecklenburg, nicht minder aber auch der Demokratismus im südlichen Deutschland davon betroffen werden. Es soll Seitens der preussischen Mitglieder hierher berichtet sein, die Bundes-Commission habe sich dahin verständigt, mit eben so viel Energie als Unparteilichkeit zu verfahren. (Woss. 3.)

Nachdem die Beckerath-Simonsche Partei von dem Central-Wahlcomité der verbundenen conservativen Vereine sich abge sondert hatte, um in der Aufstellung der Candidaten ihre eigenen Wege zu verfolgen (unbeschadet der gemeinsamen Bekämpfung demokratischer Bestrebungen), hat nun auch die Rechte unserer Kammer ein besonderes Wahlprogramm in ihrem Sinne erlassen. Dadurch bleibt jenes Centralcomité, das eine Vereinigung aller konservativen Fraktionen im Auge hatte, jetzt in der Mitte stehen, und wird nach wie vor die Vermittelung und das möglichste Zusammenhalten aller Constitutionellen und Conservativen sich angelegen sein lassen. Eine nicht unbedeutende Anzahl von Abgeordneten beider Kammern sind dieser ursprünglichen Vereinigung verblieben.

Verschiedene sonst gut unterrichtete Zeitungen lassen sich von hier aus schreiben, es sei zwischen Baiern, Sachsen, Württemberg und Hannover eine Uebereinkunft, gleichsam ein Gegenbund gegen das preussische deutsche Bündniß geschlossen worden. Es darf nach sorgfältiger Erkundigung auf authentische Nachrichten gestützt versichert werden, daß dies nicht der Fall ist. Man ist übrigens Seitens dieser kleineren Staaten und namentlich in München nicht ganz zufrieden mit dem Auftreten Oesterreichs. Man hatte gehofft, daß Oesterreich im Interesse seiner schwächern Freunde sich noch entschiedener und bestimmter gegen den Erfurter Reichstag erklären würde. (C. C.)

Wie man vernimmt, wird der Finanzminister Herr Rabe sein Portefeuille noch bis zur Erledigung des Budgets durch die Kammern bei behalten, jedoch noch vor der Grundsteuerfrage auf seinen Posten resigniren und das ihm zugedachte Ober-Präsidium der Provinz Pommern übernehmen. (Const. 3.)

Die „Börsenhalle“ spricht von einer in Moskau entdeckten Verschwörung. Nachrichten, die uns darüber geworden, erzählen, daß bereits vor längerer Zeit bei dem russischen Gesandten in Paris, Hrn. v. Kisseleff, Anzeigen über eine gegen das Leben des Kaisers gerichtete Verbindung eingegangen seien. Die Verbindung sollte ihren Hauptsitz in Moskau haben und den Titel „Jung-Moskau“ führen. Hr. v. Kisseleff machte sofort

Anzeige nach St. Petersburg, von wo aus eine umfassende Untersuchung eingeleitet wurde. Die Untersuchung ergab, wie es oft zu ergehen pflegt, daß von einer Verschwörung gegen das Leben des Kaisers keine Rede sei und daß die Gesellschaft „Jung-Moskau“ lediglich harmlos-vergnüglihe und keineswegs hochverrätherische Tendenzen habe. (M. 3.)

Nach neuen Mittheilungen hat sich nicht nur Rußland, sondern gegenwärtig auch England und Frankreich mit der preussischen Politik völlig einverstanden erklärt. Demnach scheint in dieser Beziehung Oesterreich jetzt völlig isolirt zu stehen.

Bekanntlich waren auf Veranlassung des Advocat-Anwalts Dorn, des Bertheidigers des Geh. Obertribunalraths Waldeck, Untersuchungen über eine von der Neuen Preussischen Zeitung ausgegangene Verleumdung, Hr. Waldeck habe mit Hülfe seines Bertheidigers Dorn einen Fluchtversuch unternommen, angestellt worden. Daß dieselbe leitende königl. Stadtgericht hat jetzt Hrn. Dorn amtlich benachrichtigt, daß die angestellten Ermittlungen die völlige Grundlosigkeit der von der Neuen Preussischen Zeitung aufgestellten Behauptung dargethan. Zugleich wird ausgesprochen, daß das Gericht auf die Publicationen der Neuen Preussischen Zeitung zu wenig Werth lege, um denselben durch eine öffentliche Bekanntmachung entgegenzutreten.

Von der schlesisch-polnischen Grenze. Zufolge sicherer Privatnachrichten aus Polen sind in diesen Tagen österreichische Truppen von Krakau aus per Eisenbahn in Czestochau angekommen. Nach einem kurzen Aufenthalte daselbst wurden dieselben weiter gegen Warschau befördert, während ein kleines Detachement in Czestochau verblieb. Man spricht, daß Rußland seine Streitmächte gegen die türkische Grenze heranziehen will, um daselbst auf der Lauer zu verbleiben, während Oesterreich in Polen den Wächter abgeben soll. (Telegr.)

Köln, d. 19. December. Seit den Jahren 1813—15 sah es wohl nicht mehr so kriegerisch aus, wie jetzt; alle nur irgend noch zum Militärdienste heranzuziehenden Individuen werden einberufen. Die Aushebung, welche sonst im Juni abgehalten wurde, findet schon am 15. Januar statt; die Ersatz- und Armee-Reserve soll schon in der künftigen Woche eingefordert werden, und, was das Auffallendste, diejenigen Individuen, welche wegen ihrer hohen Losungsnummer aus den Listen gelöscht waren, sind, und zwar vom Jahr 1813 ab, noch einmal einberufen worden und werden noch einmal untersucht. Unter diesen sind allein aus dem Bataillonbezirk Köln 763 verheirathete Männer. Die als tauglich Befundenen sollen schon am 2. Weihnachtstage den betreffenden Regimentern einverleibt werden. (Const. 3.)

Rastatt, d. 17. Decbr. Da gestern die sächsischen Gefangenen in die Heimath geschickt wurden, so befinden sich in den hiesigen Kasematten nur noch die schwer gravirten Badener, die Schweizer und Preußen. Von letztern ist gestern Nacht ein Gefangener, dessen wahrscheinlich das härteste Loos geharrt hätte, ein aus Mainz zu den Aufständischen desertirter Pionir, spurlos verschwunden.

Stuttgart, d. 20. Dec. Die öffentlichen Erklärungen von Bürgern jedes Standes, die Fortbezahlung der Steuern auch ohne Weiterbewilligung von Seiten der Landesversammlung leisten zu wollen, mehren sich. Auch eine Menge von Stuttgarter Bürgern ist dazu geneigt. Der hiesige Bürgerverein fordert die Mitbürger zu gleichem Entschluß auf, weil dies für den gegebenen Fall das beste Mittel sei, neue Beunruhigung, neue Gewerbstöckung, die Fortdauer der Entweihung der Erzeugnisse des Bodens und unfäglichen Jammer vom Vaterlande fern zu halten. Eine nur auf kürzere Frist ständisch bewilligte Steuerumlage wird schon wegen der größern Kosten für die Gemeinden für unvereinbar gehalten mit den Rücksich-

ten, welche die ökonomische Lage des Landes den wirklichen Freunden desselben auferlegt.

Aus Baiern, d. 20. Decbr. Nach einigen Anzeichen zu schließen, hat in den conservativen Reihen das scharfe Auftreten der aristokratischen Partei einen sehr üblen Eindruck gemacht. Die Trennung der Partei Lerchenfeld-Hegnberg von dem bisherigen rechten Centrum dürfte ohnehin schon vollkommen als erfolgt betrachtet werden, und diese letztern Ereignisse werden noch Manchen von den Conservativen mehr nach links wenden. Die Art und Weise, mit welcher von einigen Seiten, vorzüglich gegen die Emancipation der Juden, das Volk aufgereizt und förmlich zu Gewaltthatigkeiten aufgefordert wird, muß auch wahrhaftig Jedermann die Augen öffnen, wie die sogenannte Partei der Ordnung den Gehorsam gegen die Gesetze versteht. Ich will gar nicht von der Art der persönlichen Angriffe reden, mit denen täglich die ehrenhaftesten Männer überschüttet werden, und die an Frechheit sich mit Nichts vergleichen lassen. Wohin diese Aufbegehren führen werden, das mag man daraus schließen, daß jetzt bereits Nachrichten von einzelnen vorgefallenen Mißhandlungen an Juden erzählt werden, von denen ich hoffe, daß es nur Gerüchte sein mögen. Ich glaube daher, daß in Folge aller dieser Verhältnisse das Auftreten der Mittelpartei in der II. Kammer in der nächsten Zukunft ein entschiedeneres werden wird, und ich denke, daß schon in den nächsten Beratungen und Beschlüssen hiervon Folgen bemerklich sein werden. (D. A. Z.)

Hannover, d. 20. Dec. In dem Schreiben des hannoverschen Ministeriums über die deutsche Frage, welches heute in der II. Kammer zur Berathung stand, ist nichts enthalten, was nicht aus den Protesten des hannoverschen und sächsischen Regierungen gegen die Einberufung des Erfurter Reichstags schon bekannt wäre. Dieser Protest dauert noch fort. In dem gedachten Schreiben heißt es:

Hannover und Sachsen sind von Anfang an von der Ansicht ausgegangen, daß Einigung von ganz Deutschland der Zweck des Bündnisses (vom 26. Mai) sei. Sie halten es deshalb für wesentlich, die Einigkeit mit Süddeutschland herzustellen, und finden dazu das einzige Mittel in einer neuen Unterhandlung. Wenn diese Unterhandlung zu einer vollständigen Einigung über die dem Reichstage vorzuliegende Verfassung geführt hätte, würde dieser sofort zu berufen sein. Einigung von ganz Deutschland herbeizuführen und zu erhalten, müssen die äußersten Mittel angewendet werden. Gelänge aber dieselbe nicht, müßte man sich vielmehr überzeugen, daß man bei einem nord- und mitteldeutschen Bunde sich beruhigen müsse, dann würde eine solche Wendung der Dinge zwar als ein großes Unglück zu betrachten sein, es würde aber eine zweite Unterhandlung unter den Theilnehmern des Bündnisses selbst und den nichtbeitretenden Bundesregierungen die Bedingungen in der Art feststellen müssen, daß auch die nicht beitretenden deutschen Bundesregierungen diese Einigung als eine berechnete und mit den Bundesgesetzen übereinstimmende anzuerkennen haben werden. Dagegen ist vornehmlich in den preussischen Kammern eine ganz entgegengesetzte Ansicht aufgetreten.

Schließlich wird erklärt, daß sich beide Regierungen (die hannoversche und sächsische) damit von dem Bündnisse keineswegs lossagen. Sie seien vielmehr jeden Augenblick bereit, demselben nachzukommen, sobald die Sachen im richtigen Geiste, zum Zwecke wahrer Einigung gehandhabt würden. Welche Bedeutung der Bündnisvertrag vom 26. Mai aber auch behalten möge, die hannoversche Regierung erkenne es als ihre Pflicht, sich von der Erstrebung des Zieles einer solchen Einigung für das gesammte Deutschland auf keine Weise abwenden zu lassen, und sie zweifle nicht, daß die Errichtung desselben dem ernstlichen Streben gelingen werde, wenn auch in diesem Augenblicke der Weg dazu noch wenig gebahnt und selbst wenig bestimmt bezeichnet zu sein scheine.

Hannover, d. 21. December. Die erste Kammer beschäftigte sich in heutiger Sitzung mit der zweiten Berathung

über die deutsche Angelegenheit. Es wurde bei namentlicher Abstimmung gegen 14 verneinende Stimmen der Beschluß der ersten Berathung wiederholt, die Vorlage an eine gemeinschaftliche Commission von je 5 Mitgliedern zu verweisen.

Schwerin, d. 19. December. Die officielle „Meckl. Ztg.“ enthält Folgendes: Der „Kleinen Correspondenz“ des „Norddeutschen Corresp.“ wird aus Berlin vom 16. d. M. geschrieben: „Heute sind die Deputirten der mecklenburgischen Ritterschaft von hier nach Frankfurt a. M. abgereist.“ Wir fügen hinzu: um sofort nach seiner Infallirung bei dem Interim, als dem vermeintlichen Erben der Rechte und Befugnisse des deutschen Bundes, darauf anzutragen, daß der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin dazu angehalten werde, der renitenten Ritterschaft die von ihr begehrte Eröffnung des Rechtsweges nach dem Patent vom 26. Novbr. 1817 zu gewähren.

Schleswig-Holstein, d. 21. December. Der Abmarsch der norwegischen und schwedischen Truppen scheint doch noch nicht so nahe bevorzustehen, als unlängst verschiedene inländische Blätter meldeten.

Triest, d. 13. Dec. England steht im Begriff, abermals ein bedeutendes Glied zu der großen Postenkette zu fügen, mit welcher es die Welt umschlungen hält. Es sind in Konstantinopel Unterhandlungen zur Erwerbung der Insel Tenedos, am Eingange der Dardanellen, eingeleitet, und vielleicht in diesem Augenblicke bereits zum Abschluß gebracht. Die Wichtigkeit dieses Postens springt in die Augen.

Italien.

Rom, d. 8. Decbr. Das Giornale di Roma meint, der Papst werde als ein vom Cardinalcollegium Amnestirter den Einzug halten, da seine frühere Regierung bis zu seiner Flucht als eine revolutionäre betrachtet werde.

Aus Rom wird von einer Mißhandlung, die dem Cardinal Altieri widerfahren sein soll, berichtet. Der Correspondent des Constituzionale meldet nämlich, Se. Eminenz sei mit Steinswürfen begrüßt worden, und die französischen Behörden hätten sich geweigert, ihm Genugthuung für diese Beleidigung zu verschaffen.

Die turiner Concordia vom 15. Decbr. berichtet, daß in der Provinz Umbrien im Kirchenstaate Unruhen wegen der Mahlsteuer ausgebrochen sind. In den Städten Spoleto, Trevi, Terni, Narni, Città delle Pieve, Todi und Acqua-Sparta zwingen mit Sensen und Aexten bewaffnete Bauern die Regierungsbeamten, ihre Register zu verbrennen. In Todi sahen sich die Franzosen veranlaßt, nachdem sie zwei Tage lang ruhige Zuschauer geblieben, die Einsammlung der Steuer zu suspendiren. In Spoleto kehrten die Spanier, die sich bereits einschiffen wollten, zurück.

Ueber die Rückkehr des Papstes sind die Nachrichten so unsicher und widersprechend, wie immer. Bald wird die bevorstehende Ankunft Pius' IX. in seiner Hauptstadt angekündigt, bald widerrufen. Ein Brief in der „Patrie“ aus Rom vom 11. Dec. behauptet jetzt wieder mit der größten Bestimmtheit, Se. Heiligkeit werde nächstens in den Vatican zurückkehren; erst ganz vor Kurzem sei dieser Entschluß gefaßt worden. Diese Nachricht steht mit den meisten anderen, welche wir erhalten, in Widerspruch, und der zuversichtliche Ton, in welchem diese Mittheilung in der „Patrie“ gegeben worden ist, beweist gar nichts. (K. Z.)

Frankreich.

Paris, d. 19. Dec. Man glaubt allgemein, daß die Abstimmung über das Ganze des Geschenkwrurfs in Betreff der Getränkesteuer durch geheimes Scrutinium erfolgen werde; 46

Mitglieder wollen den desfallsigen Antrag unterstützen, dessen Annahme kaum zu bezweifeln ist. Der Berg und die äußerste Linke wollen in diesem Falle an der Abstimmung nicht Theil nehmen.

Der neue ministerielle Gesetzentwurf, welcher die Präfekten ermächtigt, in ihren Bezirken Maires zu suspendiren, findet großen Widerstand bei der legitimistischen Partei. Man sieht darin eine zu starke Tendenz der Executivgewalt, Alles in ihrer Hand zu centralisiren und dadurch eine verfassungswidrige und dauernde Befestigung ihrer Macht möglich zu machen.

Man will wissen, daß die Regierung sehr ernste Nachrichten aus Konstantinopel erhalten habe; die englische Flotte soll wieder nach den Dardanellen zurückgekehrt sein.

Wie wir erfahren wird die Marine-Abtheilung unseres Kriegsministeriums in nächster Zeit einen eignen Chef erhalten. Das Gouvernement ist eifrig bemüht einen guten Grund zu unserer künftigen Marine zu legen. — Es sind in neuester Zeit namentlich Verträge über Erwerbung von vier Fregatten für Preußen abgeschlossen worden.

Nach einer telegr. Depesche der „Nat. Ztg.“ vom 20. ist das Gesetz über die Forterhebung der Getränkesteuer mit 418 gegen 245 Stimmen angenommen worden, jedoch mit dem Amendement, daß der Bericht der Untersuchungs-Commission über die Modification oder Ersetzung der Steuer vor dem 1. Juli 1850 abgelegt werden soll. (Diese Nachricht wird von der „Köln. Ztg.“ in ihrem Bericht über die National-Versammlung bestätigt.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 19. Decbr. Die in Aussicht stehende Ausdehnung der österreichischen Zolllinie über Toscana und den Kirchenstaat macht in der englischen Presse viel böses Blut. Der „Examiner“ meint, wenn der Kirchenstaat wirklich in den österreichischen Zollverein eintrete, so sei dies nicht nur eine Schlappe, welche Englands Handels-Interesse erleide, sondern der Papst schlage damit geradezu Frankreich ins Gesicht. Daß er den französischen Handel in dem Augenblicke proscribire, wo eine französische Armee seine Hauptstadt besetzt halte, die sie ihm aus den Händen der Republicaner wiedererobert habe, sei doch wahrlich eine so frevelhafte Provocation und eine leichtsinnige Befriedigung der Rache, daß sie kaum glaublich erscheine. England und Frankreich würde es zur ewigen Schande gereichen, wenn sie einen solchen Anschluß duldeten.

Aus einzelnen Theilen Irlands treffen sehr traurige Nachrichten ein. Der Armenbezirk Kilrush in der Grasschaft Clare hat sich für insolvent erklärt. 11,000 Arme, die außerhalb des Armenhauses Almosen empfangen, sind dadurch der Unterstützung beraubt worden, und auch die Inwohner des Armenhauses hätten vorige Woche nicht gespeist werden können, wenn nicht ein Gutsbesitzer des Bezirks, Oberst Wandelcur, auf eigenen Credit eine Quantität Mehl angeschafft hätte. Die Armenpfleger haben sich an die Regierung um Unterstützung gewendet, sind aber abschläglich beschieden worden. Der Armenbezirk Ennis befindet sich ziemlich in demselben Zustande. Er hat 19,388 Pf. St. Schulden und außerdem eine ansehnliche Anzahl Armen zu erhalten und muß wegen der gänzlichen Unmöglichkeit, die Armensteuer zu erhöhen, entweder die Armen ohne Unterstützung lassen oder den Lieferanten und Bauunternehmern, die zum Theil ihr ganzes Kapital für ihn ausgelegt haben, die Zahlung verweigern.

Der aus China jetzt in London anwesende Dr. Gützlaff hat in einer Sitzung der statistischen Gesellschaft interessante Mittheilungen über dieses Land gemacht. Nach ihm umfaßt dasselbe 1,298,000 (engl.) Q. Meilen mit 367 Millionen Einwohner; die Staatsverhältnisse sollen durch die schlechte Finanz-

lage (das Deficit im letzten Budget war 15 Mill. Estr.) einer Krisis nahe sein, und zwar soll die drohende Bewegung einer demokratischen sehr ähnlich sein.

Donaufürstenthümer.

Nachrichten aus Serbien melden, daß die russische Agitation daselbst täglich offener hervortritt, und diese unglaubliche Thätigkeit russischer Agenten auf den bevorstehenden Ausbruch blutiger Verwickelungen zwischen Rußland und der Türkei schließen läßt. Schon hat der Fürst der Serben den der Pforte schuldigen Tribut von 34,000 Stück Dukaten verweigert und die Bewaffnung aller mannbaren Einwohner wird mit dem größten Eifer betrieben, ohne daß man weiß, woher die Gewehre kommen. Kein Zweifel daran, daß russische Hände die Waffen liefern, wie sie schon damals, als die Serben 1848 ihren Brüdern im Banat zu Hülfe eilten, von Rußland Kanonen und 10,000 Feuergrgewehre erhielten. Die russische Politik schmiedet sich in dem serbischen Element eine gefährliche Waffe gegen die Pforte, und die andere Schneide ist sogar gegen Oesterreich gerichtet, was dieses bei einer wachsenden Verstärkung des serbischen Einflusses in Ungarn gar bald empfinden wird.

Türkei.

Konstantinopel, d. 8. Dec. Hr. v. Titof hat an Ali Pascha eine Note des Grafen Nesselrode abgegeben, worin selber gegen das übereilte Zurückziehen der türkischen Truppen aus der Moldau-Balachei und ihre Verminderung auf 10,000 Mann, wie es der Vertrag von Balta-Liman bestimmt, klagt. Rußland, heißt es weiter, um die Heilhaltung der Verträge zu beweisen, sollte sich bestimmt finden, auch seinerseits die Truppenmacht in den Donaufürstenthümern auf diese Zahl herunter zu bringen, es könne aber mit Rücksicht auf die Sicherheit seiner Staaten, die durch die Gegenwart der Flüchtlinge an diesen Grenzen gefährdet sein könnte, dies nicht eher thun, bis die Frage der ungarischen Flüchtlinge gelöst und der diplomatische Verkehr hergestellt ist.

Amerika.

Der 31. Congress der Vereinigten Staaten hat sich am 3. Decbr. in Washington versammelt. Die Repräsentantenkammer war mit der Wahl ihres Sprechers beschäftigt. Herr Winthrop ist von den Whigs, Hr. Cobbe von den Locofocos (den Demokraten) als Candidat aufgestellt. Im Repräsentantenhause haben die Whigs 111, die Locofocos 116 Stimmen, 3 sind ungewiß: im Senat die Whigs 24, die Locofocos 36 Stimmen. Der Generalpostmeister, Herr Callamer, empfiehlt die Einführung eines gleichmäßigen Portofakes von 5 Cents.

Bermischtes.

— Der Kapellmeister Conrabin Kreuzer, berühmt durch seine Oper „das Nachtlager von Granada“, ist am 14. Dec. in einem Alter von 67 Jahren in Riga gestorben.

— Petersburg, d. 23. November. Die in den 49 Provinzen des russischen Reiches gleichzeitig vorgenommene Zählung ergibt die Kopfbzahl von 51,092,300 Bewohner, welche sich auf den Flächenraume sehr verschieden vertheilt befinden; so kommen in 4 Provinzen deren 2000 bis 2200 auf die Quadratmeile, in 7 1500 bis 1800, in 16 1000 bis 1400, in 11 500 bis 600, in 8 150 bis 450, endlich in 3 Provinzen beiläufig 100 Bewohner auf die Quadratmeile.

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und preuss. Geld.)

Halle, den 22. December.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 21 $\frac{1}{2}$	3 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$	6 $\frac{1}{2}$
Roggen	— 27	6 — 1 1	3
Gerste	— 21	3 — — 25	—
Hafer	— 16	3 — — 20	—

Magdeburg, den 22. December. (Nach Wispeln.)

Weizen	35 — 42 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	Gerste	19 — 21 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
Roggen	25 — 27	Hafer	11 — 16 $\frac{1}{2}$

Nordhausen, den 22. December.

Weizen	1 $\frac{1}{2}$ 10 $\frac{1}{2}$ bis 1 $\frac{1}{2}$ 24 $\frac{1}{2}$	Gerste	— $\frac{1}{2}$ 23 $\frac{1}{2}$ bis — $\frac{1}{2}$ 27 $\frac{1}{2}$
Roggen	— 27	Hafer	— 16 — — 19
Rüböl, der Centner	15 $\frac{1}{2}$		
Leinöl, der Centner	13 $\frac{1}{2}$		

Quedlinburg, den 19. December. (Nach Wispeln.)

Weizen	36 — 39 $\frac{1}{2}$	Gerste	14 — 19 $\frac{1}{2}$
Roggen	— 26 —	Hafer	15 — 17
Raffinirtes Rüböl, der Centner	16 $\frac{1}{2}$		
Rüböl, der Centner	15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$		
Leinöl, der Centner	11 $\frac{1}{2}$ — 13 $\frac{1}{2}$		

Wasserstand der Saale bei Halle

am 23. December Abends 5 Uhr am Unterpegel 9 Fuß 3 Zoll.

am 24. December Morgens 7 Uhr am Unterpegel 8 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 22 December Nr. 7 und — Zoll

Fremdenliste.

Kugelommene Fremde vom 23. bis 21. December.

Im Kronprinzen: Hr. Rechnungsf. Schneider a. Baden. Hr. Oberforstmeister v. Alvensleben, Fräul. Piaget u. Hr. Kaufm. Deifner a. Berlin. Hr. Oberst v. Ködern u. Fr. v. Zanthier a. Dresden. Hr. Dr. jur. v. Carnap u. Hr. Kaufm. Müller a. Leipzig. Hr. Kaufm. Schröder a. Frankfurt. Hr. Fabrik. Schmidt a. Steffin.

Stadt Rürich: Hr. Dr. med. Zering a. Moskau. Die Hrn. Kaufm. Winkelmänn a. Barmen, Gröschel a. Berlin, Deifel a. Speier, Bauer a. Pforzheim, Kahlo a. Karlsruhe. Die Hrn. Lieut. v. Strömfky u. Haase a. Danzig. Hr. Papierfabrik. Römer a. Calbe. Hr. Polytechniker Drensen a. Hannover.

Goldnen Krone: Die Hrn. Kaufm. Krickeberg a. Berlin, Ehring a. Dornburg, Breitter a. Frankfurt. Hr.endant Krohne a. Magdeburg. Hr. Gutbes. Gödewig a. Langendorf.

Englischer Hof: Hr. Prediger Reichenbach a. Trier. Hr. Offiz. v. Rohrschmidt a. Mainz. Die Hrn. Kaufm. Hier a. Coblenz, Stöfel a. Berlin, Krüger a. Braunschweig. Hr. Dr. jur. Möhr a. Kopenhagen. Die Hrn. Fabrik. Schuß a. Paderborn, Delschläger a. Bielefeld.

Goldnen Löwen: Hr. Rittergutsbes. Jüngken a. Rönke. Hr. Oberlehrer Dr. Schrader a. Erfurt. Hr. Oberger. Assessor Buschmann a. Oldenburg. Hr. Maler Blätterbauer a. Glogau. Hr. Rechts-Anwalt Lindner a. Berlin. Hr. Rent. Fromhold a. Magdeburg. Die Hrn. Kaufm. Erkenzweig a. Hagen, Günther a. Berlin, Hammer a. Leipzig.

Zur Eisenbahn: Die Hrn. Lieut. v. Schneider a. Halberstadt, v. Becker a. Magdeburg, v. Mauseher a. Berlin. Hr. Domherr v. Mannsbach a. Potsdam. Die Hrn. Dr. v. Malch a. Hannover, Schadel a. Potsdam. Die Hrn. Partik. Mannigel a. Kassel, Bremer a. Frankfurt. Die Hrn. Kaufm. Pilger u. Brand a. Altona. Ceige a. Eberfeld, Hauser a. Heidelberg. Hr. Stud. Koch a. Bonn

Bekanntmachungen.**Ritterguts-Verpachtung.**

Zur Verpachtung des in dem Kreise Langensalza belegenen Ritterguts Tottleben an den Meistbietenden, auf die Zeit vom 8. April 1850 bis dahin 1859, ist ein Termin auf

den 26. Januar 1850, früh 9 Uhr, in dem Rittergute selbst anberaumt worden, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden. Die Bedingungen und die früheren Verpachtungs-Acten können jederzeit hier eingesehen werden.

Tennstädt, den 9. Decbr. 1849.

Königl. Kreisgerichtskommission.**Auction.**

Das in Beschlag genommene Mobilien-Vermögen des Dr. med. Neuhäus zu Laucha, worunter sich namentlich werthvolle medicinische Bücher und andere Werke, chemische Präparate, chirurgische Instrumente, ferner ein gut gehaltenes Herbarium von circa 8000 Exemplaren und eine reichhaltige Insecten-Sammlung befinden, soll auf

den 4. Januar 1850 von Vormittags 9 Uhr ab

im Rathskeller-Lokale zu Laucha durch Unterzeichneten im Auftrage hiesiger Königl. Kreis-Gerichts-Commission öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Freiburg a. N., den 18. Decbr. 1849.

Limprecht, Actuar.

Bekanntmachung.

Daß dem Schiffseigner Becker gerichtlich aufgegeben worden ist, sich bei Vermeidung der auf den Betrug gesetzten Strafe jeder Disposition über seinen sub No. VIII. 140 der Gewerbesteuer-Liste eingetragenen Dertahn nebst dessen Zubehörungen, dormalen im Saalkstrom bei Halle, zu enthalten, wird zur Warnung hiermit bekannt gemacht.

Weißenfels, den 11. Decbr. 1849.

Königl. Preuss. Kreis-Gericht.

Erste Abtheilung.

Ein anständiges Mädchen von angenehmem Aeußern, welche sowohl in der Wirtschaft, als auch in dem Material-geschäft sehr gut Bescheid weiß und sehr gute Atteste aufzuweisen hat, sucht zu Neujahr ein Unterkommen.

Eine gesunde Amme vom Lande weist nach
Frau Schaaf.

Unser Geschäfts-Lokal und Wohnung befindet sich jetzt Doer-Glauchau, früher Stärkefabrik des Herrn Rud. Busse.

Ferd. Schrader & Comp.**Zehn Thaler Belohnung**

demjenigen, der mir zur Wiedererlangung des gestern Abend entwendeten Tableaux mit 14 Stück Daguerreotypen behülflich ist, so, daß ich den Dieb gerichtlich belanggen kann.

Halle, den 24. Decbr. 1849!

E. Birk, Ober-Leipzigerstr. Nr. 1640.

Thüringische Eisenbahn.**Bekanntmachung.**

Die Anfuhr von circa 8000 Tonnen Steinkohlen vom Neujahr F. lde bei Wittin zur Coacksbrennerei nach Halle, in der Zeit vom Januar bis ultimo April k. J., soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Qualifizierte Unternehmer wollen ihre desfalligen Offerten versiegelt bei Unterzeichnetem einreichen und bei Eröffnung derselben am 31. Decbr. c. Vormittags 10 Uhr im Restaurationslokale des hiesigen Bahnhofes gegenwärtig sein.

Die Bedingungen sind bei Unterzeichnetem und im Termine selbst einzuwirken.

Halle, d. 23. December 1849.

Der Coacksbrennerei-Verwalter

Randel.

Extra feinen Cognac, welchen ich ganz besonders empfehle, à Quart 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, feinsten Urac de Goa à Quart 27 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, extra feinen Jamaica-Rum à Quart 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ und feinste Punsch-Extracte bei
E. E. Helm, Steinstraße.

6 bis 7 Morgen Acker zum zeitigen Echootenstecken, sind nachzuweisen durch den Flurschützen Hermann, Brunnenplatz Nr. 1415.

Kräuter-Anchovis erhielt

G. Goldschmidt.

Johann Jacob Wilhelm Mahrenholz, geboren in Warmisdorf am 15. Septbr. 1810, Sohn eines in Hettstädt verstorbenen Pachtmüllers Mahrenholz, welcher sich nach Angabe seiner Verwandten in oder bei Schkeuditz aufhalten und in einer Mühle an der Pleiße arbeiten soll, dort aber nicht aufzufinden gewesen ist, wird aufgefodert, uns seinen jetzigen Aufenthaltsort sofort zu den Acten über den Nachlaß der hier verstorbenen Wittwe Hampe, Marie Dorothea, geb. Wilke, zu welchem er als gesetzlicher Miterbe konkurriert, anzuzeigen.

Halle, den 15. December 1849.
Königl. Kreisgericht, II. Abtheilung.

Holz-Verkauf.

In hiesiger Oberförsterei sollen aus den Unterforsten Bischofode, Bornstedt, Rothenschirnbach und Groß-Dierhausen

Montag d. 7. Januar k. J.
circa 150 Schock melirte Stammwellen,
= 90 = Reifstöße und
= 300 = Hordegerten

öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu sich Kauflustige Vormittags 9 Uhr im hiesigen Gasthose einfinden wollen. Zahlungen für erstandene Hölzer können gleich nach Beendigung des Termins an Ort und Stelle geleistet werden. Die Verkaufs-Bedingungen werden vor dem Termin bekannt gemacht.

Bischofode, d. 24. December 1849.
Der Oberförster
Reuffel.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben des Herrn Hüttenmeisters Zimmermann werden folgende Grundstücke:

- das hier selbst am Freimarkte auf dem sogenannten Judenkegel unter Nr. 143 belegene brauberechtigte Wohnhaus nebst Stall, Hofraum, Garten und übrigen Zubehör;
- der Garten in Molmeck zwischen hier und der Kupferkammerhütte neben der Bauwiese, von einer Mauer eingeschlossen,

zur freiwilligen Subhastation gestellt und Kauflustige geladen, in dem zur Abgabe der Gebote auf

den eilften Januar 1850 Vormittags
10 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle angelegten Termine, worin die Bedingungen des Verkaufs mitgetheilt werden, zu erscheinen.

Hettstedt, den 15. December 1849.
K. Kreisgerichts-Commission I.

Frische Austern

empfang
C. Kramm.

Preussische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Bekanntmachung.

Mit dem Ablauf dieses Jahres sind die den Rentenverschreibungen für die Jahresgesellschaft 1839 beigegebenen Coupons abforbirt, und es sollen daher nunmehr, in Gemäßheit des §. 27 der Statuten neue Coupons und zwar für die zehn Jahre pro 18^{50/59} ausgegeben werden. — Die Inhaber von Renten-Versicherungen der Jahresgesellschaft 1839 fordern wir in Folge dessen hierdurch auf, diese Rentenverschreibungen bei den betreffenden Haupt- oder Special-Agenten der Anstalt, oder bei unserer Hauptkasse in Berlin (Mohrenstraße Nr. 59) gegen Empfangsbcheinigung abzuliefern, und demnächst innerhalb zweier Monate mit den beigegebenen neuen Coupons, gegen Zurücklieferung der mit Quittung zu versehenen Bcheinigung, wieder in Empfang zu nehmen. — Sollte die Auslieferung der neuen Coupons durch die betreffenden Agenten nicht binnen zwei Monaten von der Einlieferung der Rentenverschreibungen an gerechnet, erfolgen, so liegt es den Interessenten ob, hiervon binnen weiteren 4 Wochen der Direction Anzeige zu machen, widrigenfalls die Interessenten sich etwa entstehende Nachtheile und Verzögerungen selbst zuzuschreiben haben.

Berlin, den 21. November 1849.

Direction der Preuß. Renten-Versicherungs-Anstalt.

Punsch-Syrup, dem feinsten Düsseldorf nicht nachstehend, à Bout. 20 Sgr.,
empfehl
Friedr. Kühl.

Feinsten Jam.-Rum, feinsten Westind.
Rum, Arac de Goa und wirklich echten alten Cognac bil-
ligst bei
Friedr. Kühl.

Wirklichen Moselwein, vorzüglich zu Bowlen sich eig-
nend, à Bout. 10 Sgr, bei
Friedr. Kühl.

**Neue Sendung Kulmbacher Bier em-
pfung und empfiehlt als etwas Feines**
C. J. Scharre, „Zur Börse.“

Strasburger Pastete in Terrinen und Portion.
Frische Truffeln, fetten ger. Lachs und frischen Dorsch empfang
wieder
C. Kramm.

Beim letzten Eiszuge der Saale sind von unserer Waschanstalt mehrere Stücke rohe baumwollene Waare, à 38 Berl. Ellen, mit sortgerissen worden; sollten dieselben irgendwo angetrieben und aufgefunden werden, so sichern wir dem Ueberbringer eine angemessene Belohnung zu.

Halle, am 21. December 1849.
G. Brüder Jenzsch.

Von einem ganz Bisizlosen ist auf der Chaussee von Langenbogen nach Halle zu eine Buckskinhose, ein Hemde und feines Tuch, in schwarzes Tuch gewickelt, verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird dringend gebeten, es gegen ein gutes Douceur Neumarkt Nr. 1126 abzugeben.

Eine geketzte Kinderwärterin, nur für einige Stunden täglich, wird gesucht kleine Klausstraße Nr. 927 eine Treppe hoch.

Ich suche wieder einige Commis fürs Comtoir und für gute Detail-Geschäfte, nur solche, die bestens empfohlen sind, mögen sich recht bald bei mir melden.

W. Hachtmann in Halle
a. d. Saale.

Ein alter Herr sucht eine Wirthschafterin, welche der Küche und Haushaltung vorsteht, Unterhaltung und Pflege leisten kann; am liebsten eine Wittwe in den mittleren Jahren. Qualificirte Damen wollen das Weitere alter Markt Nr. 545 eine Treppe hoch erfragen.

L. Kathe, Leipzigerstr. Nr. 322,
empfehlte sich mit einer großen Auswahl Kutschwagen zu ganz soliden Preisen.

Bekanntmachung.

Nachdem ich am heutigen Tage mein Mühlengut Wehlig an Herrn S. Purfürst in Leipzig verkauft habe, so mache ich dies meinen geehrten Geschäftsfreunden mit dem Bemerkten bekannt, daß ich für das mir bewiesene Vertrauen sehr dankbar bin; auch bitte ich, es auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen.

Mühlengut Wehlig bei Schkeuditz, den 15. December 1849.

C. F. Häußler.

In Bezug auf Vorstehendes ergeht von mir die ergebenste Anzeige, daß ich am heutigen Tage das Mühlengut Wehlig von Herrn Häußler käuflich übernommen habe und das damit verbundene Mühlengeschäft mit allen dahin einschlagenden Geschäftszweigen auf eigene Rechnung fortführen werde. Geehrten hiesigen und auswärtigen Geschäftsfreunden theile ich diese Nachricht mit der Bitte mit, daß meinem Herrn Vorgänger geschenkte Vertrauen auf mich gütigst übertragen zu wollen, und gebe die Versicherung, daß ich mich eifrigst bestreben werde, es in jeder Beziehung zu verdienen.

Aufträge werden außer hier an Ort und Stelle auch in Leipzig in meinem der Schützenstraße gegenüber gelegenen mit Nr. 12 bezeichneten Hause im Comtoir angenommen.

Mühlengut Wehlig bei Schkeuditz, den 15. December 1849.

S. Purfürst.

Lohgerberei-Verkauf.

In Naumburg an der Saale, wo außerdem nur noch zwei Lohgerbereien existieren, ist eine große vollständig eingerichtete Lohgerberei zu verkaufen.

Nähere Auskunft ertheilen mündlich und auf frankirte Briefe der Besitzer, Lohgerbermeister Hermann in Erfurt, und der Mätkler Berger in Naumburg a. d. Saale.

Den 26., 27. und 28. d. M. bin ich persönlich in Leipzig — Palmbaum — zu treffen.

Die Expedition der Magdeburger Zeitung hat es auch in diesem Brenn-Jahre gütigst übernommen, an sie unter „A. Hamilton p. Ad. d. Expedition d. Magd. Zeitung zu Magdeburg“ frankirt eingehende Briefe jeder Art sogleich an mich weiter zu befördern.

A. Hamilton.

Fünf Thaler Belohnung.

Es sind mir vorige Woche einige Längengipfel weggeschnitten worden; wer mir den Thäter so anzeigt, daß ich ihn gerichtlich belangen kann, dem sichere ich obige Belohnung zu.

Petersdorf. Friedr. Troisch.

Brennerei-Verkauf.

Auf dem Amte Petersberg bei Halle steht wegen Veränderung eine in noch sehr gutem Zustande befindliche Dampfbrennerei zu zwei Wispel Kartoffeln täglich billig zum Verkauf.

Stearin-Lichte,

das Paq 10 $\frac{1}{2}$;

Milch-Kerzen, so wie alle Gattungen künstlicher Wachslichte, mögen sie nun Venus-, Magarin-, Brillant- oder Pracht-Kerzen genannt werden, oder wohl gar mit englischer Bigarette versehen sein, empfehle ich das Paq von **11 Sgr.** an, bei Parteen billiger.

W. Fürstenberg.

Bei dem Kohlenwerke des Rittergutes Döllnitz ist noch einiger Vorrath von sehr guten großen Kohlensteinen vorhanden und werden noch zu billigen Preisen verkauft.

4000, 3000, 1000, 800 und 500 $\frac{1}{2}$ sind auszuleihen durch den Actuar Danker, Schmeerstraße Nr. 480.

Den 2. und 3. Feiertag ladet zum Tanzvergnügen ein

Hennig in Siebichenstein.

Eine Schmiede ist zu verpachten. Näheres zu erfahren im Gasthof „Zum schwarzen Bär.“ Dasselbst wird auch ein Schlittenkasten zu kaufen gesucht.

Den 1sten, 2ten und 3ten Weihnachts-tag **Concert** in der **Weintraube.**
Stadtmusikchor.

Schauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Hôtel de Prusse.

Den zweiten und dritten Weihnachtsfeiertag Tanzmusik und freie Nacht.

S. Grundmann.

Zur Nachricht. Die Verwalterstelle in Dieskau ist besetzt.

Böllberg.

Zum 2ten und 3ten Weihnachtsfeiertag ladet ein
Ratsch.

Conservative Antwort auf demokratische Anfrage.

Der Junge, ist Dich der Treibund een Dorn im Dge?

Na, ärgere Dir man nich: 's geht Dich nich, alleene so!

Stadtheater in Halle.

Dienstag den 25. December: Auf vielseitiges Verlangen wiederholt: **Der Maurer und der Schlosser**, komische Oper in 3 Akten von Auber.

Mittwoch den 26. Dec.: **Der Mann mit der eisernen Maske**, Drama in 5 Abtheilungen von Lebrun.

Donnerstag den 27. Dec.: **Pagenstreiche**, Posse in 5 Akten von Koheue.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir Freunden und Bekannten hiermit ganz ergebenst an.

Louis Grafshof,
Wilhelmine Grafshof, geb. Brandt.
Beyersdorf bei Brehna,
den 23. December 1849.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 3 Uhr starb nach 11monatlichen Leiden der Musikus Alexander der Wilschauer, 37 Jahr alt, an der Lungen-schwindsucht. Allen seinen Freunden und Bekannten, welche ihn während seiner Krankheit durch so vielfache Beweise der Theilnahme zu erfreuen suchten, sagen wir unsern herzlichsten Dank und bitten um stilles Beileid.

Halle, den 23. December 1849.

Die tiefgebeugte Wittwe
nebst 4 Kindern.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag endete ein sanfter Tod das thätige Leben der Frau Maria Sophie Becker, geb. Gräfe, im 70sten Jahre. Wer die Berewigte kannte, wird unsern gerechten Schmerz um dieselbe er-messen und uns eine stille Theilnahme nicht versagen. Ihr Andenken wird uns ein gesegnetes bleiben.

Halle, d. 22. December 1849.

Die Hinterbliebenen.

Deutschland.

Berlin, d. 23. Dec. Se. Maj. der König haben geruht: Dem Handlungsdiener Hermann Decker zu Fillehne die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

Se. Durchlaucht der Herzog von Ratibor und Fürst von Corvey ist nach Rauden, und Se. Excellenz der Wirkliche Geh. Rath Camphausen nach Köln von hier abgereist.

Berlin, d. 21. Decbr. Se. Durchlaucht der Fürst von Hohenzollern-Sigmaringen ist von Sigmaringen und Se. Durchlaucht der General-Lieutenant und Commandeur der 6. Division, Fürst Wilhelm Radziwill, von Torgau hier angekommen. — Der Fürst zu Carolath-Beuthen ist nach Carolath und Se. Durchlaucht der Fürst Georg zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg nach Dresden, sowie Se. Excellenz der General-Lieutenant und Commandeur der 13. Division, von Tischen und Hennig, nach Coitbus von hier abgereist.

Se. Majestät der König haben geruht, den nachstehend verzeichneten Militair-Personen Orden und Ehrenzeichen zu verleihen. Es haben erhalten:

Den Rothen Adler-Orden vierter Klasse mit Schwertern: Premier-Lieutenant von Biedermann, vom 31. Infanterie-Regiment, dienstleistender Adjutant der 7. Division; Major von Wining, Premier-Lieutenant von Wilamowitz, Secunde-Lieutenant von Drygalski II., vom 19. Infanterie-Regiment; Premier-Lieutenant Freiherr von der Goltz, von der 4. Artillerie-Brigade; Oberst-Lieutenant a. D. Schmidt, zuletzt im 19. Infanterie-Regiment.

Das Militair-Ehrenzeichen 1r Klasse: die Unteroffiziere Johann Karl Friedrich Döpel, Johann Gottfried Liebau, vom 31. Infanterie-Regiment.

Das Militair-Ehrenzeichen 2r Klasse: der Unteroffizier Biedermann, der Musketier Mitschke, die Füßliere Faustmann, Brunsch und Nowak vom 19. Inf.-Reg.; die Feldwebel Karl Busse, Wilhelm Grothe, Friedrich Heberling, Friedrich Hellwig, Friedrich Kobert, die Unteroffiziere Karl Werner, Wilhelm Gerecke, der Vice-Unteroffizier Wilhelm Fähnlein, die Musketiere Friedrich Bindemann, August Meier, vom 26. Infanterie-Regiment; der Feldwebel Friedrich Köser, der Sergeant Friedrich Schwiager, der Unteroffizier Eduard Voigt, der Vice-Unteroffizier Johann Hösch, die Gefreiten Heinrich Freß, August Bullert I., Philipp Schade, Johann Lange, vom 27. Infanterie-Regiment; der Feldwebel Friedrich Stabenow, der Unteroffizier Friedrich Stollberg, der Vice-Unteroffizier Johann Seydewitz, die Gefreiten Friedrich Weinrich I. und Valentin Preuß, die Musketiere Heinrich Klaus und Karl Hoppe, die Füßliere Karl Beyer, August Ahlert und Johann Meyer vom 31. Infanterie-Regiment; der Vice-Wachtmeister Johann Schmidt vom 12. Husaren-Regiment; der Sergeant Anton Lange, reit. Batterie Nr. 12 und der Kanonier Konstantin Hebig, 12pfünd. Batterie Nr. 12 von der 4. Artillerie-Brigade; der ehemalige Vice-Feldwebel, jetzige Secunde-Lieutenant Viktor Mackensen, der Feldwebel Friedrich Krüger, der Sergeant Karl Rondi, die Unteroffiziere Karl Rückert und Georg Bethge, der Vice-Unteroffizier Friedrich König vom 2. Bataillon (Magdeburg) 2. Garde-Landwehr-Regiment; die Feldwebel Karl Rauchhaus und Wilhelm Jäger, und die Unteroffiziere Karl Neubauer und Karl Hornung, vom 1. Bataillon (Halberstadt) 27. Landwehr-Regiments; die Unteroffiziere Gott-

lieb Hahndorf und Ferdinand Müller, die Wehrmänner Wilhelm Hoffmann und Friedrich Gödecke, vom 3. Bataillon (Achersleben) 27. Landwehr-Regiments; die Vice-Feldwebel Karl Morick und Johann Bach, die Unteroffiziere Karl Rothe und Karl Fischer, vom 2. Bataillon (Mühlhausen) 31. Landwehr-Regiments; die Unteroffiziere Gustav Huke, Johann Müller und Karl Schneppe, dem Gefreiten Heinrich Lorenz, vom 3. Bataillon (Sangerhausen) 31. Landwehr-Regiments.

Kiel, d. 20. December. Bekanntlich beruht die Existenz der Statthalterschaft auf der provisorischen Centralgewalt in Frankfurt, von der sie ihr Mandat hatte, da diese nun ihre Vollmacht der Central-Bundes-Commission übergibt, so ist von Seiten der Statthalterschaft der Departementschef des Auswärtigen von Harbou am 18. d. M. nach Frankfurt abgegangen, um dort die Statthalterschaft zu vertreten.

Bermischtes.

— **Brünn, d. 18. Decbr.** Vor etwa acht Tagen erwähnten mehrfache Zeitungsberichte einer schleunigen Truppenbeförderung auf der Kaiser-Ferdinands-Nordbahn und ermangelten nicht, allerlei bedenkliche Combinationen an diese Thatsache zu knüpfen. Die Veranlassung zu diesem Transporte beruhte jedoch auf einem komischen Irrthum. Das hiesige Militär-Commando telegraphirte in dienstlichen Angelegenheiten an das Kriegsministerium in Wien, blieb jedoch ohne Antwort, eine Erinnerung auf demselben Wege blieb gleichfalls fruchtlos. Es wurden deshalb von hier aus folgende Worte mittelst des Telegraphen nach Wien geschrieben. „Wir erwarten stündlich Resolution.“ Der Wiener Telegraphenbeamte liest statt Resolution „Revolution“, und so erhielt das Brünnener Commando mittelst eines Extrazuges der Nordbahn, als Antwort auf seine Anfrage, 2 Bataillone Infanterie, die bei ihrer Ankunft hieselbst die herrschende Ruhe bewunderten!

— Folgende statistische Zusammenstellung der Schicksale der österreichischen Minister seit 1848 dürften nicht uninteressant sein. 9 sind in anderen Staatsämtern (Baumgartner, Rübeck, Kollowrath, Doblhoff, Sommaruga, Fiquelmont, Gordon, Zanini, Montecucoli), 4 haben sich ins Privatleben zurückgezogen (Pillersdorf, Schwarzer, Hornborstl, Wessenberg), 4 sind flüchtig (Kossuth, Szemere, Horvath, C. Batthyanyi), 3 wurden wahnsinnig (Stabion, Laase, Széchenyi), 2 sind verwiesen (Metternich, Sedlnitzky), 1 ermordet (Latour), 2 hingerichtet (Esany durch den Strang, Ludwig Batthyanyi durch Pulver und Blei). Seit März 1848 sind also nicht weniger als 25 Minister abgenützt worden.

Der mansfelder Bauernverein und seine Absicht Getreidemagazine in Erdgruben (Silos) anzulegen.

(Beschluß.)

6) Entwurf zu einem Statut über Aufbewahrung von Getreide in Erdgruben oder Silos.

In der erwähnten Versammlung des mansfelder Bauernvereins wurde zur bessern Einsicht über Plan und Zweck der beabsichtigten Getreidemagazine auch ein Entwurf zu einem Statut für die Magazinirungs-Gesellschaft vorgetragen und dabei bemerkt, daß dies eben nur ein Entwurf sei, der in der neuen Gesellschaft, wenn sie zu Stande komme, bloß als Unterlage der Berathung dienen solle. Der Gesellschaft bleibe anheimgestellt, nach ihrem Ermessen Abänderungen zu beschließen oder ein ganz neues Statut festzustellen. Da aber der Entwurf die leitenden Gedanken in der klarsten Faßlichkeit deut-

lich dargestellt enthält und derselbe geeignet ist, von dem Unternehmen und Zwecke desselben einen deutlichen Begriff zu verschaffen, nehmen wir keinen Anstand, den Entwurf hier in der Absicht und mit dem Wunsche vorzulegen, daß er in unserm Leserkreise die allgemeinste Beachtung finden möge. Der Entwurf lautet:

§. 1. Die unterzeichneten Landwirthe im mansfelder Ceckreise treten zu einem Vereine zusammen, der zum Zweck hat, Getreide zur Aufbewahrung in sogenannten Silos für kommende theure Jahre zur Abwendung von Noth und Sorgen niederzulegen.

§. 2. Mitglied des Vereins wird Jeder, der sich verpflichtet, einen Beitrag von Getreide zu dem beabsichtigten Zwecke zu liefern. Nur Roggen und Erbsen, beides von untadelhafter Beschaffenheit, werden als die geeigneten Getreidesorten angesehen. Der Beitrag bleibt für jeden Einzelnen unbeschränkt.

§. 3. Aus der Zahl der Mitglieder wird durch deren Wahl ein Vorstand ernannt, welcher die Angelegenheiten des Vereins verwaltet und diesen selbst in allen Fällen vertritt.

§. 4. Der Vorstand hat, wenn das Unternehmen sich durch die Theilnahme als gesichert herausstellt, für die baldige Herstellung der erforderlichen Erdgruben, ingleichen für Empfangnahme des einzuliefernden Getreides, für dessen zweckmäßige Aufbewahrung bis zur Einschüttung in die Silos zu sorgen.

Ob die betreffenden Silos von Formschlacken, also in der Art und Weise, wie die mansfelder Gewerkschaft die ihrigen gebaut hat, oder von festgebrannten Mauersteinen hergestellt werden sollen, das bleibt dem Vorstande, der hierbei die örtlichen Verhältnisse berücksichtigen wird, überlassen.

§. 5. Die Kosten, welche durch die Herstellung der Silos erforderlich sind, deren vielleicht sechs, je zu 100 Wispel, nöthig sein dürften, sollen von dem Vereins-Vorstande erborgt oder auf sonst geeignete Weise beschafft werden, ihm steht die Befugniß zu, zu diesem Zwecke das eingelieferte Getreide zu verpfänden. Der Vorstand hat die sonst noch nöthigen Ausgaben, auf gleiche Weise zu machen und über das ganze Geschäft Rechnung zu legen.

§. 6. Für das in die Silos gelieferte Getreide, Roggen oder Erbsen, sollen den Eigenthümern 25 Thlr. für den Wispel berechnet und ihnen diese Summe auf ein anzulegendes Conto gutgeschrieben werden.

§. 7. Zur Sicherstellung jedes einzelnen Einlieferers werden von dem Vorstande des Vereins für jedes gelieferte Quantum Quittungen über den Betrag an Gelde ausgestellt.

§. 8. Der Geldbetrag wird mit 4 Prozent jährlich in der Art verzinst, daß 1 Thlr. pro Wispel jährlich auf den Preis zugeschrieben wird und das Getreide in den Silos daher jährlich 1 Thlr. pro Wispel theurer wird.

§. 9. Jeder Einlieferer begiebt sich insoweit des Rechts der Verfügung über das in die Silos geschüttete Getreide, als dem zu erwählenden Vorstande die Befugniß eingeräumt werden soll, bei einer eintretenden Theuerung über das ganze Getreide nach Bedürfniß der Armen im Kreise zu verfügen; es wird jedoch hiermit dem Einlieferer das Recht bewahrt, bei der Abgabe des Getreides durch den Vorstand Vorschläge zu machen und ihm zunächststehende hülfsbedürftige Arme zu empfehlen.

§. 10. Diejenigen Orte im Kreise, deren Einwohner an dem gemeinnützigen Unternehmen ihren Umständen gemäß sich jetzt nicht betheiligen, sollen bei künftiger Unterstützung der Armen nicht berücksichtigt werden.

§. 11. Zu welcher Zeit die jetzt gefüllten Silos geöffnet und ganz oder deren Inhalt theilweise verkauft werden soll,

wird ganz von den Zeitverhältnissen und eintretenden Umständen abhängen, der jetzt zu ernennende Vorstand hat darüber der Gesellschaft Vorschläge zu machen und diese entscheidet nach Stimmenmehrheit.

§. 12. Die Hälfte des Gewinnes, welcher sich nach Ausführung des Planes an den jetzt magazinirten Getreidequantitäten ergeben dürfte, soll den Armen im Kreise in der Art zu Gute kommen, daß ihnen dasselbe um so viel billiger erlassen und das Getreide nur an sie zu ihrem Bedarf und nicht anders wohin verkauft wird.

§. 13. Dieser Gewinn wird auf folgende Weise ermittelt: Jetzt empfängt der Einlieferer durch eine Quittung

25 Thlr. pro Wispel;
2 = kostet ungefähr der Bau der Silos, pro Wispel, ein für alle mal;
8 = würden, wenn die Lagerung 8 Jahre stände, durch Zinsen heranwachsen;

mithin 35 Thlr. der Wispel in 8 Jahren kosten.

Wenn dann oder während dieser Zeit Mangel an Getreide hier einträte und der Wispel 60 Thlr. gälte, so würde den Armen die Hälfte, also im gedachten Falle 12½ Thlr. pro Wispel, zu Gute kommen, sie würden daher nicht den stattfindenden Preis von 60 Thlr., sondern nur 47½ Thlr. zu bezahlen brauchen.

§. 14. Bei künftiger Vertheilung des auf diese Art beschafften billigen Getreides sollen vorzugsweise diejenigen Armen im Kreise berücksichtigt werden, welche sich durch einen guten nüchternen Lebenswandel dieses Vorzugs würdig gemacht haben und durch Ortsvorsteher, sowie durch andre achtungswerthe Männer unter Berücksichtigung des §. 10 empfohlen werden.

§. 15. Diejenigen Einlieferer aber, welche auf den ihnen hiermit zugesicherten Gewinn ganz verzichten wollen, sollen das Recht haben, die ihnen näher stehenden Armen auf den Empfang von so viel Getreide, als sie eingeliefert haben, anzuweisen, und haben dann diese Armen nur den Selbstkostenpreis zu bezahlen.

§. 16. Obwohl anzunehmen ist, daß nach den auf unserer Nähe gemachten vieljährigen Erfahrungen das Getreide in den Erdgruben sich ganz gut erhält, weder von Mäusen noch Würmern gefressen wird, nicht gestohlen werden noch verbrennen kann, so sind doch alle Gesellschaftsglieder verpflichtet, etwaigen Schaden oder Verlust gemeinschaftlich auf den ganzen Kreis oder auf alle Silos zu tragen, so daß, wenn in einem Silo etwas verderben sollte, alle andern den Verlust mit übertragen helfen.

§. 17. Die Lieferung des Getreides soll sofort beginnen. Der Vorstand hat die Orte und die Personen zu bestimmen, an welche geliefert werden kann und dafür zu sorgen, daß nur untadelhafte Waare empfangen und solche durch zweckmäßige Behandlung zur Einschüttung in die Silos eingerichtet werde.

§. 18. Wie viele und an welchen Orten Silos angelegt werden sollen, bleibt noch zu fassenden Beschlüssen vorbehalten. Der Vorstand hat aber dahin zu wirken, daß die Erbauung derselben mit dem Frühjahr 1850 beginnt, damit die Füllung derselben noch zeitig im Jahre geschehen kann.

§. 19. Wenn einzelne Getreideeinkäufer im Laufe der Zeit vielleicht in Geldverlegenheit kommen sollten, so wird die in unserm Bezirke segensreich bestehende Kredit- und Prämienkassen-Verwaltung gern bereit sein, Vorschüsse auf das eingelieferte Getreide gegen 4 Prozent Zinsen zu machen, so weit die Mittel reichen.